

Allgemeine Bemerkungen.

Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien liegt in einer der reizendsten Gegenden Europa's am rechten Ufer der Donau, welche sich hier in mehrere Arme theilend, die Leopoldstadt von den übrigen Bezirken trennt.

Wien wird in neun Bezirke getheilt, deren jeder sein eigenes Bezirksgericht und Polizei-Commissariat hat. Die Benennung dieser Bezirke ist folgende:

I. Stadt, II. Leopoldstadt, III. Landstrasse, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josefstadt und IX. Alsergrund.

Die Stadt bildet den Mittelpunkt; die Leopoldstadt mit dem Prater liegt nördlich auf einer Donauinsel und wird, wie schon erwähnt, durch einen Arm, den **Donaukanal**, von der Stadt und den übrigen Bezirken getrennt. Der Bezirk Landstrasse liegt östlich, die Bezirke Wieden, Margarethen und Mariahilf liegen südlich. Neubau, Josefstadt und Alsergrund aber in westlicher Richtung von der Stadt.

Der **Wienfluss** kömmt von Westen, scheidet die Bezirke Margarethen und Wieden einerseits und Mariahilf anderseits, fliesst dann weiter zwischen Stadt und Landstrasse, bis er sich endlich in den Donaukanal ergiesst.

Ueber den **Donaukanal**, dem Laufe desselben folgend, führen nachbenannte Brücken von der Stadt in die Leopoldstadt.

Die **Augartenbrücke**, Holzjochbrücke, vom westlichen Ende des Franz Josefs-Quai in die untere Augartenstrasse.

Die **Karlsbrücke**, Kettenbrücke, bloss für Fussgänger, vom Franz Josefs-Quai in die kleine Ankergasse.

Die **Ferdinandsbrücke**, auf einem Mittelpfeiler, vom Franz Josefs-Quai in die Tabor- und Praterstrasse.

Die **Aspernbrücke**, von der Ringstrasse in die Praterstrasse.

Die **Kaiser Franzensbrücke**, Kettenbrücke, für Fuhrwerke und Fussgänger, vom Bezirke Landstrasse Pragerstrasse in die Franzensbrückenstrasse, und nächst dieser die

Eisenbahnbrücke der Verbindungsbahn.

Die **Sofienbrücke**, Kettenbrücke, vom Bezirke Landstrasse, Rasumoffskygasse in den untern Prater, endlich

Die **Brücke aus dem Prater** vom Lusthause in die Freudenau.

Hier sind noch die **Holzjochbrücken** ausserhalb der Taborlinie über den grossen Donauarm, das sogenannte **Kaiserwasser** —

und über den **Hauptstrom**, sowie die, diesen Brücken nächstbefindlichen, Eisenbahnbrücken zu erwähnen.

Ueber die Wien führen folgende Brücken und Stege:

Die **Nevillebrücke**, von Mariahilf, Brückengasse in die Nevillegasse im Bezirke Margarethen.

Die **Reinprechtsbrücke** für Fussgänger von der Mollardgasse, Bezirk Mariahilf, in die Reinprechtsdorferstrasse, Bezirk Margarethen.

Die **Pilgrambrücke** von Mariahilf, Hofmühlgasse in die Pilgramgasse im Bezirke Margarethen.

Die **Magdalenenbrücke** von der Madalenenstrasse, Bezirk Mariahilf in die Wienstrasse, Bezirk Margarethen.

Die **Rudolfsbrücke** von der Magdalenenstrasse in Mariahilf in die Kettenbrückengasse zwischen Wieden und Margarethen.

Die **Leopoldsbrücke** von der Magdalenenstrasse in Mariahilf nächst dem Theater an der Wien, in die Schleifmühlgasse im Bezirke Wieden.

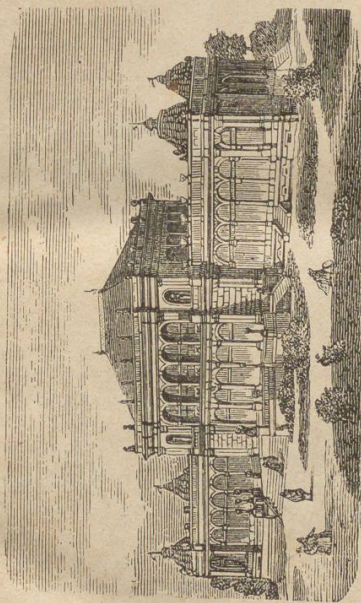
Die **Schikanederbrücke** für Fussgänger vom Getreidemarkt in Mariahilf, auf den Obstmarkt auf der Wieden.

Die **Elisabethbrücke**, aus Stein, von der Stadt, Kärntnerstrasse auf die Wieden, Wiedner Hauptstrasse. Diese Brücke wurde nach Plänen des Architekten **L. Förster** erbaut und 1854 am 23. Mai bei Gelegenheit des Einzuges der erhabenen Braut

Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef eröffnet. Im Jahre 1867 erhielt dieselbe durch Aufstellung von acht Statuen von für Staat und Wissenschaft verdienten Männern noch eine besondere Zierde. Es sind dies **Heinrich Jasomirgott**, **Leopold der Glorreiche**, **Rudolf der Stifter**, **Graf Niclas Salm**, **Ernst Rüdiger von Starhemberg**, **Graf Kollonits**, **Fischer von Erlach**, **Truchsess Freiherr von Sonnenfels**. Dieselben wurden vom Bildhauer **Meissl** entworfen, von **Hans Gasser**, **Josef Gasser**, **Melnitzki** u. a. in carrarischem Marmor ausgeführt.

Der östliche Theil der Stadt wird mit dem Bezirke Landstrasse 1. durch die **Schwarzenbergbrücke**, 2. die **Johannesbrücke**, 3. die **Karolinenbrücke**, für Fussgänger durch den Stadtpark, 4. durch die **Stubenbrücke**, über welche der Ungarkönig **Mathias Corvinus** am 1. Juni 1485 seinen Einzug in Wien hielt, und 5. durch die **Radetzkybrücke**, nächst der Einmündung der Wien in den Donaukanal, verbunden.

Wien mit allen Bezirken ist am äussersten Umfange mit einem Graben und einem Walle umgeben, durch welchen 14 Ausgänge, **Linien** genannt, führen, an welchen sich die Strassenmauthen und Zollämter zur Einhebung der Steuer (Verzehrungssteuer) befinden; sie heissen: **Erdberger-**, **Marxer-** (vom ehemaligen Markusspitale auf der Landstrasse), **Belvedere-**, (vom gleichnamigen kaiserl. Lustschlosse) **Favoriten-** (vom ehemaligen kaiserl. Lust-



Kurhaus.

Sr. M
öffne
Aufs
und
eine
rich
Rud
Rüdi
Fisc
Sonn
Mei
Gas
mor

dem
Sch
3. d
den
übe
vint
Wi
brü
in

Un
um
ger
ma
Ste
he
Ma
(v
Fa

schlosse Favorite, dem gegenwärtigen The-resianum), Matzleinsdorfer-, Hundsthurmer-, Gumpendorfer-, Mariahilfer-, Westbahn-, Lerchenfelder-, Hernalser-, Währinger-, Nussdorfer- und Tabor-Linie.

Der sich zwischen den Linien ausbreitende Raum beträgt 8,612.000 Quadratklaster mit mehr als 10.000 Häusern und 600.000 Einwohnern; doch können die Bewohner der unmittelbar an Wien grenzenden Ortschaften, welche stark bevölkert sind, und im innigsten geschäftlichen Verkehre mit der Stadt stehen, füglich zu den Einwohnern Wiens gezählt werden, welche sich demnach auf ungefähr 700.000 Seelen belaufen dürften.

Sämmtliche Strassen und Gassen in Wien sind mit Tafeln versehen, welche die Nummer und die Benennung des Bezirkes, so wie den Namen der betreffenden Strasse oder Gasse enthalten; ausserdem hat jedes Haus sein eigenes Täfelchen, mit der Nummer des Hauses und dem Namen der Gasse oder Strasse, in welcher es sich befindet. — In jeder Gasse oder Strasse beginnt die Häusernummerirung mit 1 und ist die eine, Häuserreihe mit den ungeraden Nummern 1, 3, 5 u. s. w., die andere hingegen mit den geraden 2, 4, 6 u. s. w. bezeichnet.

Verhältniss der österreichischen Währung zu ausländischen Münzsorten.

In Oesterreich werden folgende Münzen geprägt:

- a) in Gold: 1 Krone = 13 fl. 80 Nkr.
 $\frac{1}{2}$ Krone = 6 fl. 90 Nkr.
- b) in Silber: 2 Vereinsthaler, 1 Vereinsthaler, 2 Gulden, 1 Gulden, $\frac{1}{4}$ Gulden, $\frac{1}{10}$ Gulden (10 Nkr. Stück), $\frac{1}{20}$ Gulden (5 Nkr. Stück).
- c) in Kupfer 4 Neukreuzer, 1 Neukreuzer, $\frac{1}{2}$ Neukreuzer.

Die Dukaten in Gold gehören nicht für den gewöhnlichen Verkehr; ebenso werden die sogenannten Levantiner oder Maria-Theresia-Thaler nach dem Schrott und Korn vom Jahre 1780 nur für den Handel mit der Levante geprägt.

Als Scheidemünze befinden sich noch im Umlaufe 6-Kreuzer-Silberstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849, welche 10 Nkr. gelten.

Ein Gulden österreichischer Währung ist gleich 1 fl. 10 kr. süddeutscher Währung, 20 preuss. Silbergroschen $2\frac{1}{2}$ Francs.

Der Gulden wird in 100 Theile, Neukreuzer, getheilt.

Ein Vereinsthaler ist gleich $1\frac{1}{2}$ fl. öst. Währung, 1 fl. 45 kr. süddeutscher Währung, 1 Thaler preussisch Courant und 3 Francs 75 Centimes.

Die **Noten** der österreichischen **Nationalbank** lauten auf 1000, 100, 10, 5 und 1 Gulden; ferner sind Staatsnoten auf 5 und 1 Gulden im Umlaufe.

Wenn bei den Gold- und Silbermünzen durch besondere Verhältnisse ein **Agio** eintritt, so ist dies bei den obigen Zahlen in Rechnung zu bringen.

Ankunft und Einrichtung des Reisenden in Wien.

Bei der Ankunft in Wien hat der Reisende sein Gepäck im Eisenbahnhofe, in dem Saale, wo die Träger es niederlegen, durch Vorweisung des bei der Aufgabe erhaltenen Scheines aufzusuchen und durch einen Finanzaufseher revidiren zu lassen, worauf man es durch einen der zahlreich anwesenden Träger, aus dem Bahnhofe zu einem der stets bereit stehenden Fiaker oder Einspanner bringen lässt. Dem Träger zahlt man, je nach der Menge oder Schwere des Gepäcks, für seine Mühe 10 bis 20 Nkr. Der Preis für den Miethwagen ist aus der Fahrtaxe der Fiaker und Einspanner zu ersehen.

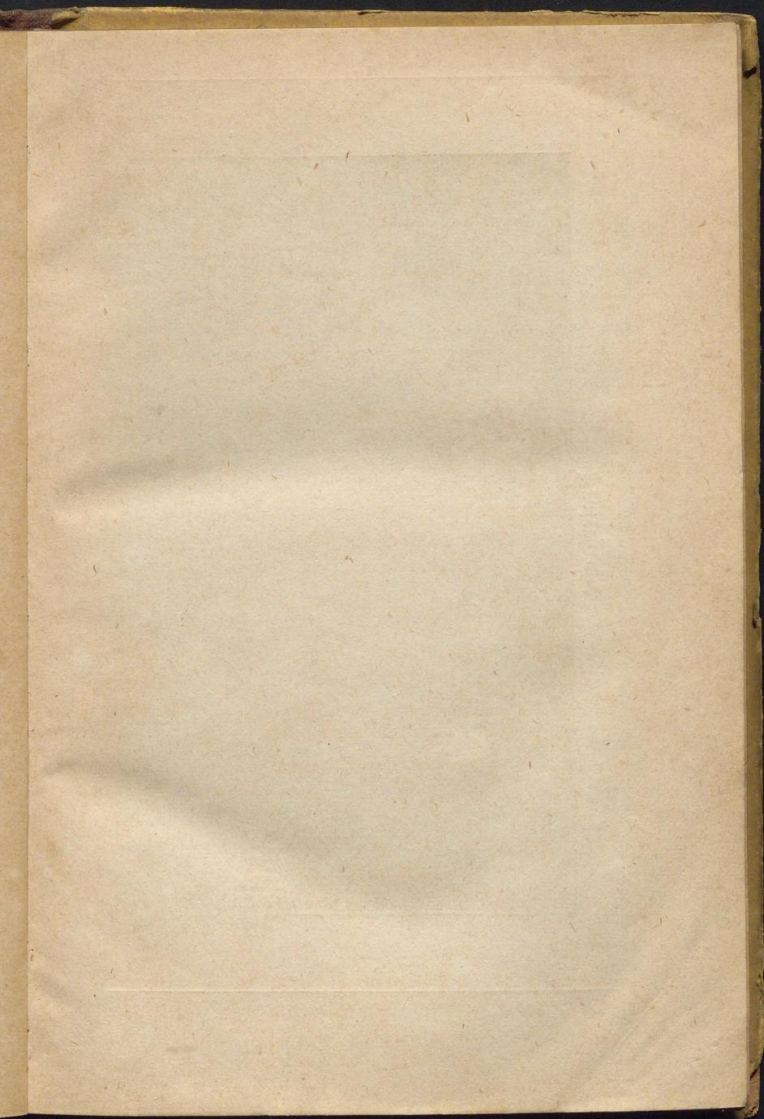
Bei der Ankunft in Wien wird eben so wenig wie in allen übrigen Orten der Monarchie die Vorweisung einer **Reiselegitimation** verlangt, sondern man hat in dem Absteigquartier bloss den **Meldzettel**, welchen der Wohnungsgeber vorzulegen verpflichtet

ist, den darauf befindlichen Rubriken gemäss, auszufüllen.

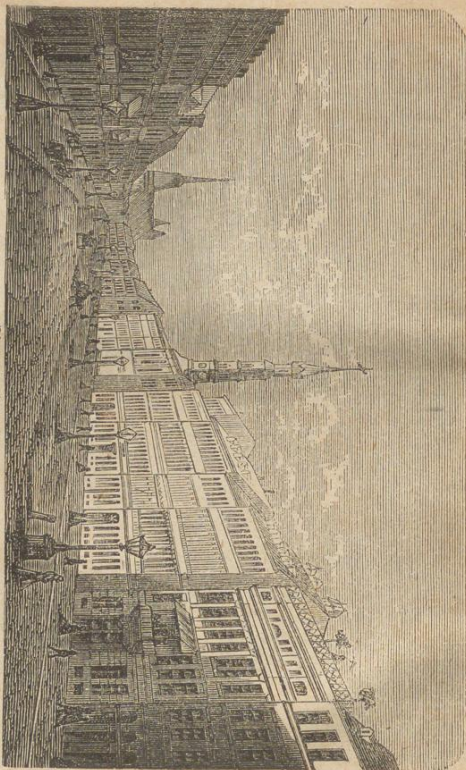
Es ist sehr wichtig den Bezirk und Gasthof, den man in Wien bewohnen will, richtig zu wählen. Ist man durch besondere Geschäfte nicht etwa an einen Bezirk gebunden, so ist es, besonders für jene, welche zum Vergnügen reisen, am zweckmässigsten, sich in der innern Stadt, oder wenigstens so nahe als möglich derselben einzulogiren, oder doch einen Gasthof zu wählen, welcher durch vorüberfahrende Omnibusse in steter Verbindung mit allen Bezirken ist. Die diesen Anforderungen entsprechenden und vorzüglichsten, daher den Reisenden am meisten zu empfehlenden, sind folgende

Gasthöfe.

In der **inneren Stadt**: **Hôtel Munsch**, **Hôtel Meissl**, am neuen Markt; zum **Erzherzog Carl**, zum **wilden Mann**, in der **Kärntnerstrasse**; zum **österreichischen Hof**, **Fleischmarkt**, Eck der **Rothenthurmstrasse**; **Hôtel Frankfurt**, **Matschakerhof**, **Seilergasse**; **Hôtel Wandl**, am **Peter**; **römischen Kaiser**, auf der **Freiung**; zur **Stadt London**, am **Fleischmarkt**; **Kaiserin Elisabeth**, **Weihburggasse**; **Hôtel Müller**, am **Graben**; **Hotel Schippler**, **Kohlmarkt**. Dies sind mit allem Comfort eingerichtete Häuser, in denen man vollkommen bedient und in deren Speisesalons eine



Braterstraße.



ausgezeichnet feine Küche servirt wird. Doch kommen diese Annehmlichkeiten auch etwas theuer zu stehen, daher wir die genannten Gasthöfe nur wohlhabenderen Leuten empfehlen können.

Sehr gute Gasthöfe sind auch: zum **König von Ungarn**, und zur **goldenen Ente**, beide in der Schulerstrasse; zur **ungarischen Krone**, **Himmelfortgasse** und zum **Stern** auf der Brandstatt.

In der **Leopoldstadt**, Taborstrasse, sind besonders anzuempfehlen: Der Gasthof zum **weissen Ross**; **Hôtel Schröder**; zum **schwarzen Adler**; **Hôtel National**; in der Praterstrasse: zum **goldenen Lamm** (ein Gasthof ersten Ranges); zum **russischen Hof**; zur **Nordbahn**; **Hotel de l'Europe**; **Hôtel Kronprinz Rudolf**, **Asperngasse**, beide Hotels ersten Ranges.

Im Bezirke **Landstrasse** empfehlen wir die Gasthöfe zur **goldenen Birn**; zum **goldenen Engel**; zum **rothen Hahn**; auf der Hauptstrasse, dann den Gasthof zum **schwarzen Ochsen** am Rennweg.

Die **Wieden** zählt viele Gasthöfe, unter denen die besten: zur **Stadt Triest**; zum **goldenen Kreuz**; **Hôtel Zillinger**; zum **goldenen Lamm**; zu den **drei Kronen**; zur **Stadt Oedenburg** auf der Hauptstrasse und das **Hôtel Victoria** auf der Favoritenstrasse, letzteres sehr comfortable, mit sehr guter Restauration und Garten.

Von den Gasthöfen in **Mariahilf** nimmt das **Hôtel zum goldenen Kreuz** den ersten

Rang ein. Nebst diesem sind noch mehrere Gasthöfe auf der Mariahilfer Hauptstrasse gelegen, von denen wir die **Stadt Salzburg** und den **blauen Bock** erwähnen wollen.

In der **Josefstadt** ist der Gasthof zum **Schlössl** in der Schösslsgasse Nr. 6, und der Gasthof zum **Hirschen**, Alserstrasse Nr. 33 nennenswerth.

In der Stadt, Plankengasse und am Fleischmarkt, sind sogenannte **Hôtel garni**, wo man Zimmer auf einzelne Tage, Wochen und auch Monate bekommt.

Wagen.

In einer Stadt, wo man fast zwei Stunden Weges in gerader Richtung gehen kann, sind die Wagen fast ein Gegenstand erster Nothwendigkeit.

Man findet in allen Bezirken auf den frequentesten Plätzen **Fiaker** (Zweispänner), **Comfortable** (Einspänner), während die nach allen Richtungen und mit den nächstgelegenen Ortschaften verkehrenden **Omni-busse**, über 1000 an der Zahl, die fortwährende Verbindung zwischen allen Bezirken herstellen.

Vom Schottenthor aus durch die Alservorstadt, Hernals nach Dornbach führt auch eine Pferde-Eisenbahn.

Die Fiaker sind meist elegant und wegen ihres schnellen und sicheren Fahrens berühmt. Dieselben sind für zwei und manche für vier Personen eingerichtet.

Die Comfortable haben etwas kleinere Wagen und sind nicht so schnell wie die Fiaker, doch viel billiger als jene; in selben haben immer nur zwei Personen Platz.

Der Fahrpreis-Tarif im Auszuge muss im Innern des Wagens eines Fiakers oder Comfortables dem Fahrgaste völlig sichtbar, angebracht sein, nebstbei auch der vollständige Taxtarif vom Kutscher zur Einsicht des Fahrgastes bereit gehalten werden.

Jeder auf seinem Standorte aufgestellte Fiaker oder Comfortable ist auf die Aufforderung der Partei zum Fahren nach der bestimmten Taxe verpflichtet. Die Wahl unter den aufgestellten Wagen ist der Fahrpartei überlassen.

Beim Einsteigen am Standplatz hat der Kutscher den Fahrgast auf die Zeit, allenfalls mittelst Hinweisung auf die Uhr aufmerksam zu machen.

Der Beginn der Fahrt bei Bestellung zu einem Hause wird von dem Zeitpuncte an gerechnet, als der Fiaker oder Comfortable von seinem Aufstellungsplatze unmitttelbar abgerufen wurde; ausserdem aber von der Zeit, zu welcher er zu erscheinen bestellt worden ist.

Der Fahrpreis bleibt derselbe, ob eine oder mehrere Personen fahren.

Die Fahrpreis-Bestimmungen gelten für alle Tage, bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends — von 10 Uhr Abends bis

7 Uhr Morgens ist die Hälfte der Taxe mehr zu bezahlen.

Bei, bis nach 10 Uhr Nachts verspäteten Eisenbahnzügen ist auch die Hälfte der für die Fahrten von den Bahnhöfen bestimmte Taxe mehr zu entrichten.

Für **Gepäck**, welches im Innern des Wagens nicht leicht untergebracht werden kann, ist eine, aus dem Preistarife zu ersiehende besondere Gebühr zu bezahlen.

Beschwerden wegen Ueberschreitung dieser Bestimmungen, der Fahrtaxe, dann wegen Fahrverweigerung oder unanständigen Benehmens von Seite der Kutscher, können bei der k. k. Polizei-Direction, oder auch bei den k. k. Bezirks-Commissariaten, wo der Geklagte wohnt oder seinen Standplatz hat, oder auch, wo die Ueberschreitung erfolgt ist, zur gesetzlichen Ahndung angezeigt werden.

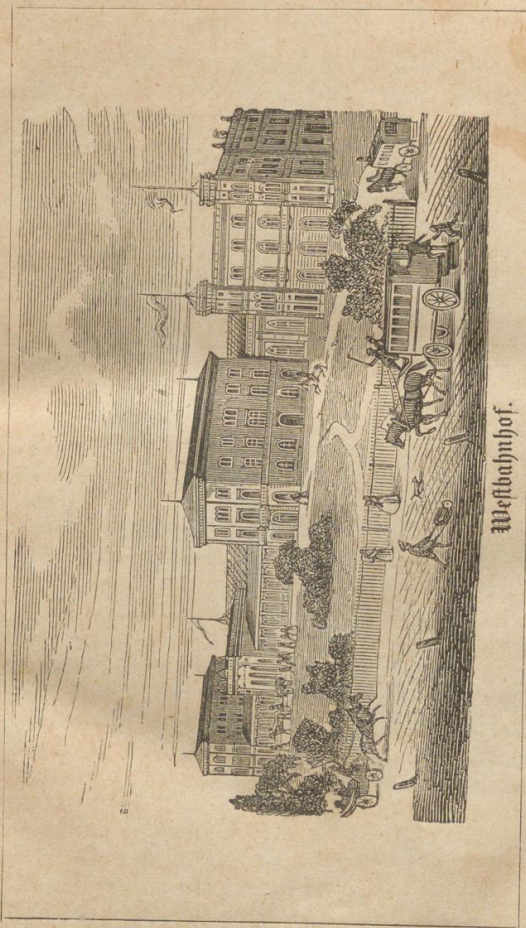
Jede aufgestellte Polizeiwache ist verpflichtet auf die Aufforderung der Partei den beschuldigten Kutscher der Behörde anzuzeigen.

Die Omnibusse sind die billigsten Fahrgelegenheiten, da die Person für eine Fahrt innerhalb der Linien oder auch in die nächsten Ortschaften ausserhalb der Linien nur 10 Nkr. bezahlt. Auf entferntere Strecken bezahlt man 15, 20 bis 30 Nkr. In jedem Omnibus ist der Preistarif angebracht. Das Tabakrauchen ist nur im Rauch-Coupé gestattet. Jeder Omnibus soll seinen Conduc-

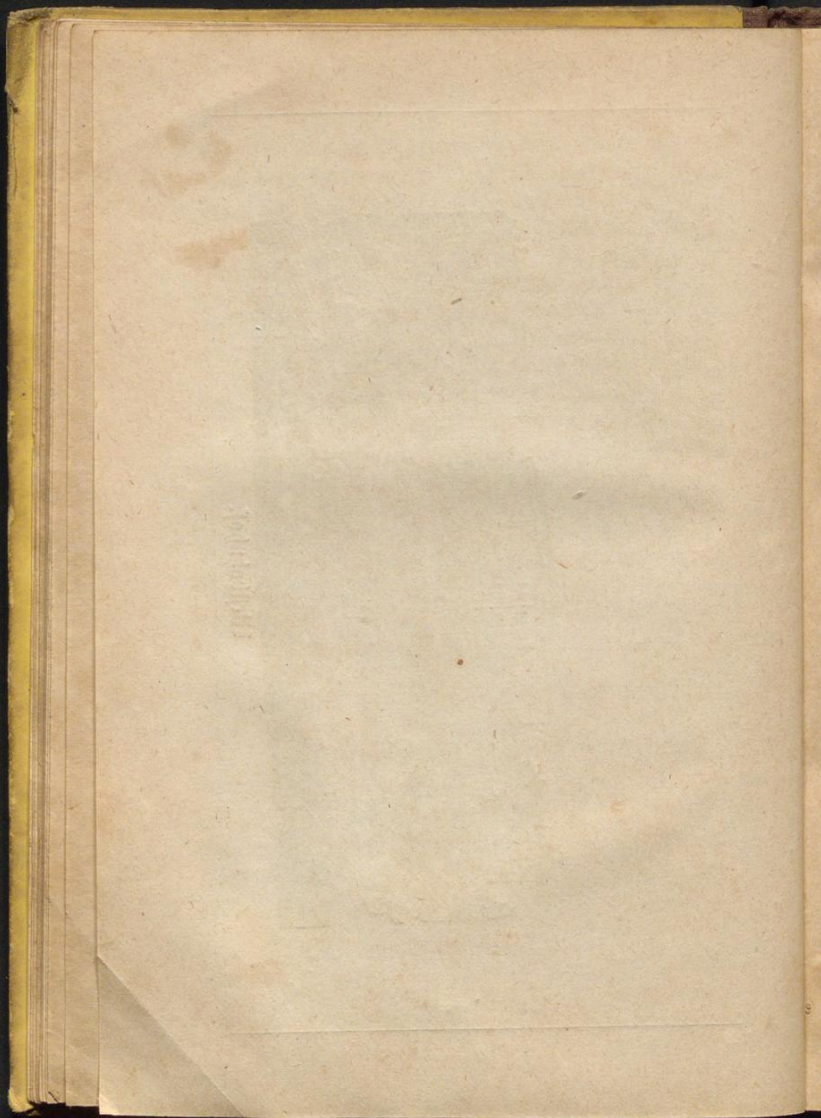
teur haben, und darf nicht mehr als 10 Personen in das Innere des Wagens, drei auf den Dachsitz und eine Person auf den Kutschersitz aufnehmen. Die Standplätze der Omnibusse, von wo sie mit den besuchtesten Orten, welche durch eine Eisenbahn mit Wien nicht verbunden sind, verkehren, sind folgende:

- nach dem **Arsenale** v. d. (verläng.) Kärntnerstrasse.
" " **Belvedere** v. d. (verläng.) Kärntnerstrasse.
" den **Bade- und Schwimmanstalten im Prater**, vom Franz Josefs-Quai nächst der Ferdinandsbrücke.
" **Braunhirschen** (Theil von Rudolfsheim) vom Stefansplatz.
" **Döbling**, von der Freyung und vom Hof.
" **Dornbach**, vom neuen Markt, Hof, Judenplatz, vom Schottenhof auf der Freyung und von der Hernalser-Linie.
" **Gaudenzdorf**, vom Franz Josefs-Quai, Ecke der Rothenthurmstrasse.
" **Gersthof**, von der Freyung.
" **Grinzing**, vom Hof.
" **Hacking**, vom neuen Markt, Petersplatz, Stefansplatz.
" **Heiligenstadt**, von der Freyung.
" **Hernals** vom Hof, Judenplatz, neuen Markt und vom Schottenhof auf der Freyung.
" **Hietzing** vom Petersplatz, neuen Markt, Stefansplatz.

- nach der hohen Warte von der Freyung.
" **Kalksburg** vom neuen Markt.
" **Kierling** vom Minoritenplatz.
" **Klosterneuburg** vom Judenplatz, Minoritenplatz.
" **Lainz** vom Stefansplatz, Petersplatz, Judenplatz, neuen Markt.
" **Mauer** vom Lobkowitzplatz und vom Bürgerspital daselbst, vom Petersplatz, neuen Markt, Stefansplatz.
" **Meidling** (Ober) vom Stefansplatz.
" " (Unter) vom neuen Markt.
" dem **Meidlinger Bahnhof** vom blauen Bock auf der Mariahilferstrasse.
" **Neulerchenfeld** vom Stefansplatz.
" **Neustift** von der Freyung.
" **Neuwaldegg** vom neuen Markt.
" **Nussdorf** vom Hof, Judenplatz, Minoritenplatz.
" **Ottakring** vom Hof.
" **Penzing** vom neuen Markt, Lobkowitzplatz.
" **Pötzleinsdorf** von der Freyung.
" **Rodaun** vom neuen Markt.
" **Schönbrunn** (kaiserl. Lustschloss) wie nach Hietzing.
" **Schwenders Etablissement** (in Rudolfsheim) vom Stefansplatz und die nach Hietzing dort vorüberfahrenden Omnibusse.
" **St. Veit** (Ober- und Unter-) wie nach Hacking.
" **Sievring** vom Hof.



Westbahnhof.



nach **Simmering** vom Stefansplatz, und vom Ende der Wollzeile gegen die Landstrasse.

„ **Speising** wie nach Lainz.

„ **Sofienbad** vom Stefansplatz.

„ **Währing** von der Freyung.

„ **Weinhaus** „ „ „

„ **Weidling** vom Hof.

„ **Weidlingau** vom neuen Markt.

Von allen Richtungen verkehren Omnibusse bis zum Praterstern in der Leopoldstadt.

Durch die Omnibusse wird auch die fortwährende Verbindung zwischen den Bezirken und den Bahnhöfen erhalten.

Zur **Westbahn** können alle nach Hietzing fahrenden Wagen benützt werden. Die Omnibusse zur **Südbahn** und zum **Raaberbahnhofe** haben ihre Standplätze in der (neuen) **Kärntnerstrasse**, am **Stefansplatz**, auch in der **Schlösslgasse** in der **Josefstadt**. **Directe** zum **Nordbahnhof** gehen aus den meisten Bezirken Omnibusse, so wie man durch die bis zum Praterstern fahrenden in dessen unmittelbare Nähe gelangt.

Gesundheitspflege.

In Wien gibt es wohl wenige Strassen, wo man keinen **Arzt** fände. Die **Aerzte** lassen sich ihre Besuche gewöhnlich mit einem **Gulden** bezahlen. Man muss natürlich mehr geben, wenn man einen **Professor**

oder sonst berühmten Arzt um Rath fragt. In Ermanglung einer genauen, sichern Angabe, thut man wohl, sich an die Professoren der Facultät oder die Aerzte der Spitäler zu wenden. **Apotheken** sind in jedem Bezirke mehrere vorhanden. Als Apotheke auch für homöopathische Arzneien, empfehlen wir die des Dr. **Girtler** in der Stadt, Freyung.

In die allgemeinen Krankenhäuser werden sowohl Einheimische als Fremde unbedingt und ohne Vorausbezahlung aufgenommen. Will man aber ein Zimmer für sich, sowie eine besondere Pflege und bessere Kost, so ist hiefür ein bestimmter, im Verhältnisse aber immer mässiger Betrag, monatlich im Vorhinein zu erlegen.

Von den **Badeanstalten** ist das Dianabad in der Leopoldstadt, obere Donaustrasse Nr. 81, dann das Sofienbad im Bezirke Landstrasse, Marxergasse Nr. 13, bestens zu empfehlen; in beiden sind warme Wannensäder, dann Douche- und auch Dampfbäder und im Sommer kalte Voll- und Schwimmbäder eingerichtet. Ausser diesen erwähnen wir noch das Kaiserbad am westlichen Ende des Franz Josefs-Quai, verbunden mit einer Kaltwasser-Heilanstalt unter Leitung des rühmlichst bekannten Dr. Winternitz; das Esterhazybad — auch Luftbad — im Bezirke Mariahilf in der Luftbadgasse und das Florabad, Wieden Floragasse. Im Sommer bietet die Donau den Badefreunden im Prater mehrere Schwimm- und Badeanstalten

dar, mit welchen die Omnibusse vom Franz Josefs-Quai ununterbrochen verkehren. Eine zweite **Kaltwasser-Heilanstalt**, das sogenannte „Brünnlbad“ befindet sich am Alsergrund, unweit der Hernalser-Linie.

Gast-, Bier- und Kaffeehäuser.

Da es in Wien nicht üblich ist table d'hôte zu speisen und man auch durch keinerlei Rücksicht daran gebunden wird, in dem Gasthose, in welchem man abgestiegen ist, sein Frühstück, Mittag- oder Nachtmahl einzunehmen, so wollen wir den Fremden mit den vorzüglichsten Restaurationen bekannt machen.

In den Gasthäusern, welche wir hier nennen, werden alle Gattungen von inländischen und viele Sorten ausländischer Weine, dann vorzüglich gutes Lager- und Märzenbier geschänkt. In den Bierhäusern kommen alle Gattungen inländischer, sowie die besten ausländischen, meistens baierische Biere, und auch Wein zum Ausschank. Die Bierhäuser sind auch zugleich Speisehäuser und führen meistens eine sehr gute Küche, und man wird sowohl in den Restaurationen, als auch in den Bierhäusern zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen nach der Karte in grosser Auswahl bedient. In den Kaffeehäusern bekommt man ausser sehr gutem Kaffee, noch viele Gattungen von Eis, alle Sorten Liqueurs,

Thee und Chocolate, in allen liegen viele in- und ausländische Zeitungen auf. — Demjenigen Kellner oder Marqueur, dem man die Rechnung bezahlt, muss man, einer hier eingewurzelten übeln Sitte zufolge, einige Kreuzer Trinkgeld geben. — Die Cigarren kosten in Gast- und Kaffeehäusern auch etwas mehr als an den gewöhnlichen Verschleissorten.

Die vorzüglichsten Gast- und Bierhäuser sind, sowie die elegantesten Kaffeehäuser in der innern Stadt, und wir wollen dieselben gleich hier nennen, während wir auf die in den übrigen Bezirken befindlichen, an der betreffenden Stelle eines jeden Bezirkes aufmerksam machen, und so dem Fremden die Gelegenheit bieten werden, in demjenigen Bezirke, in welchem er sich eben mit Besichtigung der verschiedenen Anstalten und Merkwürdigkeiten beschäftigt hat, sein Mittag- und Nachtmahl verzehren zu können.

Von den **Restaurationen** in der Stadt empfehlen wir besonders folgende: **Breying** und **Mebus** am Graben, Eingang vom Petersplatz; zur **Kugel** am Hof; zum **Steindl**, Steindlgasse; zur **Schnecke** am Petersplatz; zum **rothen Igel** am Wildpretmarkt; zum **Stern**, Brandstatt; zum **alten Strobelkopf**, Strobelgasse; zum **neuen Strobelkopf**, Wollzeile Nr. 10; **Philippekys**, Opernring Nr. 3; **Tauber**, Kolowratring Nr. 1.

Die vorzüglichsten **Bierhäuser** sind: zur **grossen Tabakspfeife** in der Goldschmidgasse;

Dreher, Naglergasse; **Winterbierhaus**, Landskronngasse; zu den **drei Raben**, am Rabenplatz; zum **neuen Blumenstock**, in der Blumenstockgasse und zum **alten Blumenstock**, in der Ballgasse; Bierhaus im **Bazar**, Tuchlauben Nr. 7; zum **Lothringer**, Kohlmarkt Nr. 24; **Altinger & Kaubek**, am Stubenthor; **Kummer**, Babenbergergasse; **Dreher**, Operngasse; **Likey**, verläng. Kärntnerstrasse Nr. 63; **Gauser**, Kärntnering und Akademiestrassen-Ecke; **Obermeyer's** Bierhalle, verlängerte Weihburggasse (Gartenbaugesellschaft); **Klomser**, Coburgbastei Nr. 8.

Renommirte **Weinhäuser** sind: **Römer und Sohn** (vormals Lenkey), in der Weihburggasse Nr. 7 und **Schneider**, Rothenthurmstrasse Nr. 22; zur **Stadt Breslau**, Bräunerstrasse Nr. 8.

Berühmte **Delikatessenhandlungen** in welchen auch feine Weine servirt werden sind die von **Sacher** in der Weihburggasse Nr. 4; zu den **drei Laufern**, Eck des Kohlmarktes und der Herrengasse; zum **schwarzen Kameel**, Bognergasse; **Faber**, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 53; **Eduard Sacher**, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51. **Thoma**, in der Schulerstrasse Nr. 12 u. a. m.

Von den **Kaffeehäusern** sind die elegantesten: **Café Daum** am Kohlmarkt; **Café Grinsteidl**, Herrngasse (besonders viel Zeitungen); **Scheuchenstuel**, Schulerstrasse; **Wieck**, **Schlegl**, **Czech**, am Graben; **Café de l'Europe** am Stephansplatz; **Opernkaffeehaus** in der Augustinerstrasse; zum **neuen Opernhaus**, Operngasse; **Café Mayer**, am Opernring (Heinrichshof); **Leibenfrost** am neuen Markt; **Hochleitner**, Kolowratring;

Deuerlein, verlängerte Wollzeile; **Café Cursalon**, im Stadtpark (im Sommer Rendezvous der Wiener eleganten Welt); **Café Stadler**, am Franz Josefs-Quai; das von den **Griechen** häufig besuchte **Caffeehaus** am Fleischmarkt; das **Kaffeehaus** im Volksgarten; **Prochaska**, Babenbergerstrasse; endlich die an den Ecken der verlängerten Kärntnerstrasse gegen die Wieden zu befindlichen von **Kornhofer** und **List**.
